



Staub und Schotter

Isabena 2021 - Ein Offroaderlebnis der höchsten Güteklasse mitten in den Pyrenäen

Martin Schöndorf



Die Danksagung gehört hier an erster Stelle. Tom und seine Familie haben eine hochprofessionelle Organisation hingelegt. Fünfzehn Fahrzeuge und siebenundzwanzig Teilnehmer wurden auf drei Gruppen aufgeteilt, mit jeweils wechselndem Führungsfahrzeug. In den fünf Tagen konnten fünf verschiedene und abwechslungsreiche Touren gefahren werden, wobei das Unteretzungsgetriebe und die Differentialsperre voll auf ihre Kosten gekommen sind. Kaum ein Stein blieb auf dem anderen als sich unsere Landys auf dem oft sehr losen Untergrund hoch- und wieder heruntergearbeitet haben. Das Erlebte wurde anschließend auf dem komfortablen aber sehr familiär geführten Camping-

platz Isábena ausgetauscht. Die berausenden Tageserlebnisse erfuhren so auch bei manch berausenden Getränken würdige Abschlüsse. Mir wurde vor der Fahrt prophezeit, Tom mache einfach tolle Touren – so war es, vielen Dank an Sandra, Lasse und Tom – den Zündels.

Die Pyrenäen sind ein faszinierendes Reiseziel. Das ist nicht nur den Offroad-Freunden klar, sondern auch vielen Touristen, die sich dem Wandern, dem Reiten, dem Klettern, dem Canyoning, dem Rafting und im Winter dem Ski widmen wollen. Sie finden den Weg zu der Gebirgskette, die eine natürliche Grenze zwischen Spanien und Frankreich bildet. Dennoch wirkt die Berglandschaft nicht überlaufen, die sich über 400 Kilometer zwischen dem Atlantik und dem Mittelmeer erstreckt, überwiegend aus Kalkstein und Graniten besteht und etliche Gipfel mit einer Höhe von über 3.000 Meter aufweisen kann. Viele pittoreske Dörfer säumen den Weg entlang den Wegen durch die Täler aber auch an den Berghängen der vielen Serpentinstraßen und bieten eine architektonische Kulisse, die sich harmonisch in die Bergwelt einpasst. Es ist wenig überraschend, dass die Vegetation und Fauna den naturnahen Beobachter fasziniert. So wurden wir auf unseren Touren oft von Geiern begleitet. Den Raubvögeln und Aasfressern mag es bewusst gewesen sein, dass nicht jede Strecke gänzlich ohne Risiko zu befahren ist.



Tom bei der „Fahrerbesprechung“ am Sonntag Abend.



Professionell mit Projektor werden die kniffligen Stellen bei den einzelnen Touren erläutert.

Das DLRC-Basislager befand sich beim Dorf La Puebla de Roda de Isábena auf etwa 800 Meter Höhe und in der Nähe des Städtchens Roda de Isábena im Bezirk Aragon. Ein gut gewähltes Ausgangslager für unsere Unternehmungen, die je nach Tour in verschiedene Himmelsrichtungen und manchmal über 2.000 Höhenmeter führten. Die kürzeste Tour war etwa 95 km lang, die längste kam auf ca. 280 km. Zwar ließen sich asphaltierte Strecken nicht immer vermeiden, wenn man vor Anbruch der Dunkelheit im Basislager, also auf dem Campingplatz, zurück sein wollte, aber holprige, staubige und steinige Strecken wurden ausgiebig genutzt. Dann kann es schon mal sein, dass die Geschwindigkeit die

Das Basislager im Camping Bungalowpark Isábena
16 Fahrzeuge, 27 Personen, davon zwei unter 18 und 5 Hunde





5 km/h - die Schrittgeschwindigkeit - über mehrere Kilometer nicht übersteigt. Zu Fuß wäre auch mancher Weg sehr beschwerlich gewesen. Vorausschauendes und konzentriertes Fahren war sodann die klare Ansage: schafft der Vordermann, bzw. -frau die Steigung oder die Kurve ohne rangieren oder zurücksetzen zu müssen, lösen sich dicke Steinbrocken, wo verläuft die günstigste Spur?

Dagegen war die Orientierung auf den staubigen Schotterpisten relativ einfach. Denn der Weg war durch die Staubwolke klar vormarkiert. Und so lange der dunkle viereckige Umriss des vorausfahrenden Fahrzeugs im Staub noch zu erkennen war, hatte man eine recht präzise Idee, wann es in die nächste Kurve einzulenken gilt. Kleiner Tipp: damit es später nicht zu sehr zwi-

schen den Zähnen knirscht, sollte man nicht bei offenem Fenster fahren!

Unsere Bergtouren führten uns an Felsen unbeschreiblicher Schönheit vorbei. Niemanden hätte es dann überrascht, wenn hinter der nächsten Kurve Winnetou und Old Shatterhand uns entgegen geritten wären oder die Kulisse von Hollywood für einen Western genutzt worden wäre. Aber je höher die Fahrt in die Bergwelt ging, desto mehr galt es dem Fahrer, sich nicht zu sehr von dem atemberaubenden Panorama der Pyrenäen ablenken zu lassen. Die Pisten blieben oft schmal und holprig und wurden auch mal von einer Steilwand an der einen Seite und einem gähnenden Abgrund zur anderen Seite begrenzt. Dies galt selbstverständlich auch bei der Abfahrt - erst recht, wenn rever-



Pause bei Gruppe 3. Ganz rechts ein Nichtmitglied, das eigentlich nicht zur Gruppe gehörte.



Mittagstafel der Gruppe 1.



siert werden musste und es am Vertrauen in die Bremsanlage des eigenen oder in die des nachfolgenden Fahrzeugs mangelt. Der eine oder andere Schweißstropfen zierte dann zusätzlich die Stirn des Fahrers und Beifahrers. Gut, wenn man in solchen Fällen ein oder mehrere Autos vor sich hat, die einen notfalls abbremsen könnten.

Es versteht sich von selbst, dass wir bei diesen fantastischen Ausfahrten immer wieder anhielten, um entweder einzigartige Fotos

zu schießen, den Fernblick zu genießen, zu picknicken oder einfach in dieser wunderschönen Landschaft zu verweilen – bevor aus irgendeiner Ecke wieder die Aufforderung „Aufsitzen“ erklang. Das Wetter war uns wohl gesonnen - kaum Wolken und wunderbare T-Shirt-Temperaturen tagsüber. Aber in der sternklaren Nacht wurde es dann doch recht frisch, weshalb die gesellige Runde sich am Abend immer häufiger in das Restaurant verlagerte – was durchaus keine Fehlentscheidung war. Wieviel



Kilometer wir tatsächlich gefahren sind, haben wir nicht wirklich notiert. Aber mit An- und Abreise oder Weiterreise kommen dann leicht vierstellige Zahlen zusätzlich auf das Tachometer.

Ein verantwortlicher Offroader will weder sich, seinem Gefährt oder seiner Umwelt Schaden zufügen. Alle Strecken konnten ohne unnötiges Risiko einzugehen absolviert werden und eine reale Gefahr für Leib, Leben und Landy bestand keineswegs. Und wer wollte, konnte natürlich den Tag alternativ ohne Motorengeräusch verbringen oder eine Abkürzung wählen. Gab es dennoch Verluste? Ein aufgeschlitzter aber schon überfälliger Reifen, eine etwas rüttelanfällige CB-Mobilantenne und ein ungünstig verstautes Weinglas blieben auf der Strecke.

Buntes und rotgoldenes Herbstlaub dekorierten die Berghänge bei der Abfahrt und tauchten sie in eine malerische Atmosphäre - ach, stimmt ja - wir waren ja schon im Herbst. Isábena 2021 war ein intensives Offroad-Erlebnis ohne Stress und Hektik und in bester Gesellschaft. Diese Touren hätte ich allein nie gefunden und wäre sie allein auch nie gefahren.



Atemberaubende Pisten in atemberaubender Landschaft. Aber manche Passagen sorgten dann doch für feuchte Hände.



Gemeinsames Abschlussessen im Lokal des Campingplatzes.